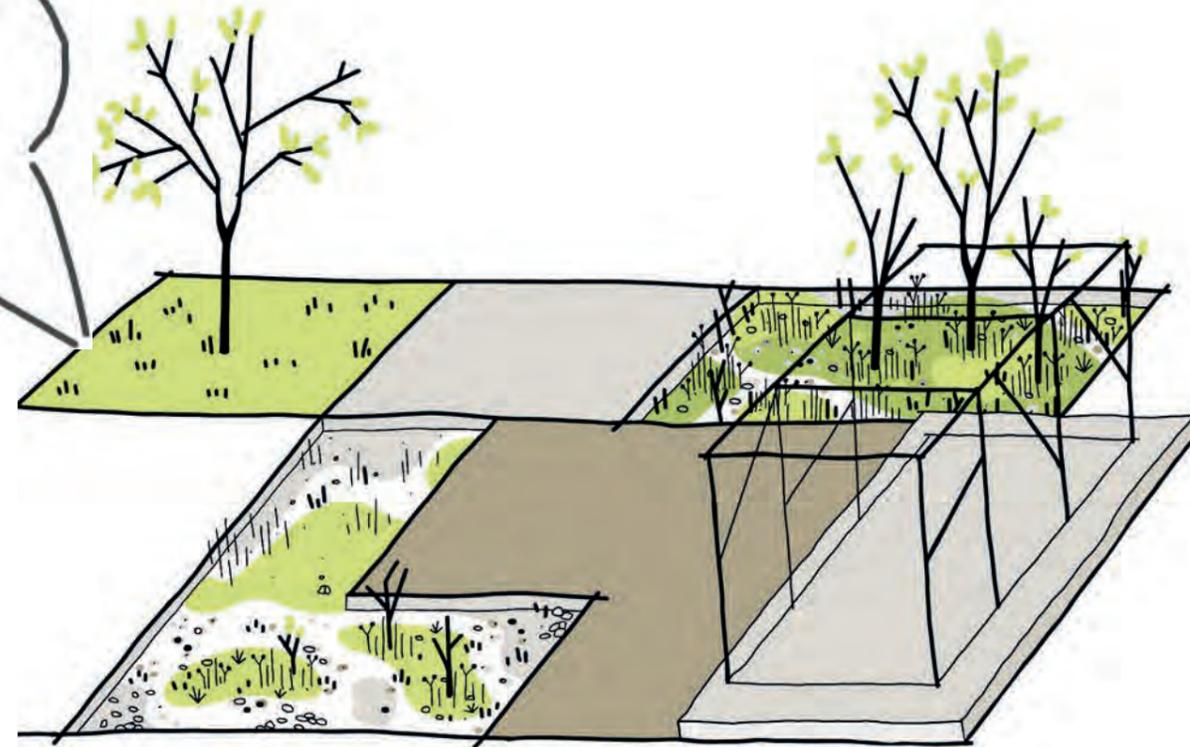


Freiraum Canvas+, Offenburg

Entwurfsplanung
18.07.2023

**KONZEPT:
BELAGSPATCHWORK**



Ort mit Geschichte **“Kleinräume”
neben großen
Gebäuden**

Veränderung



LEBENDIG

Recycling

Visionär

Zukunftsträchtig

Klimaangepasst

Wildnis



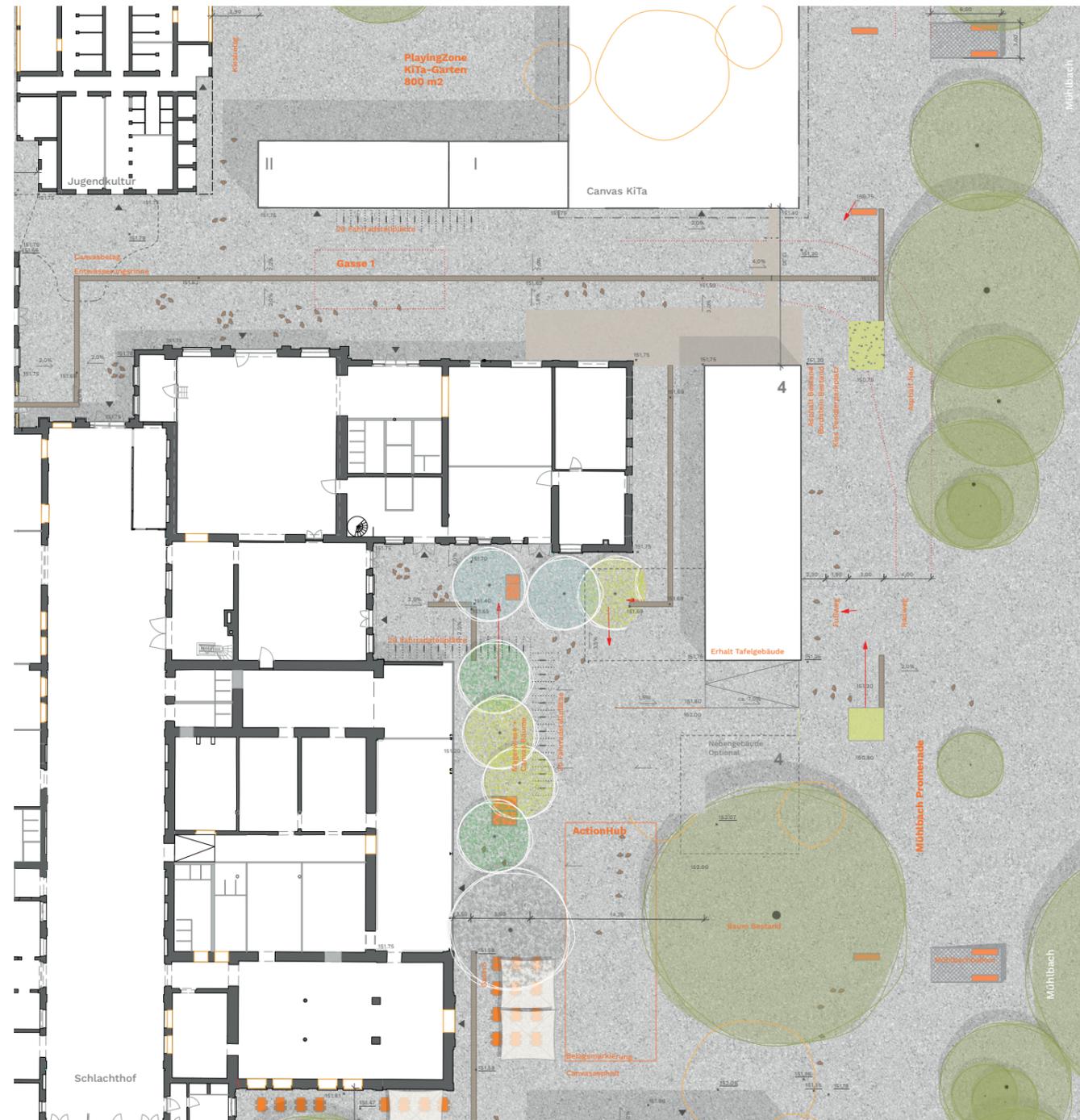
Das neue Schlachthofareal

Das Projekt Canvas+ zielt darauf ab, das Areal um den ehemaligen Schlachthof in Offenburg zu sanieren, neu zu beleben und aufzuwerten. Diese betrifft insgesamt 48'100 m² davon 25'500 m² für die Außenanlagen. Obwohl viele der bestehenden Gebäude abgebrochen und durch neue Gebäude ersetzt werden, wird mit den Freianlagen versucht, die Vergangenheit nicht einfach wegzuwischen. Die Gestaltung sieht vor, den ursprünglichen Charakter des Areals zu erhalten und weiter zu entwickeln. So sind z. B. die heutigen Beläge uneinheitlich und sollen diesen Charakter behalten dürfen. Vorgesehen wird ein Patchwork-Belag aus bestehenden und recycelten Materialien. Erhalten werden Asphaltflächen, wo es möglich ist, Grünflächen sowie Bäume. Andere Beläge, wie Betonpflaster, werden entnommen und Flächen für Vegetation vorgesehen bzw. mit dem Canvas Belag bestückt. Stahl, in Form von Belagsabschlüssen, Treppen und Stegen, wird nicht nur wegen seiner hohen Recyclings Werts verwendet, sondern auch um den industriellen, rauen Charakter zu verstärken. Innerhalb des Areals entstehen immer wieder kleine Plätze, als Aufenthaltsorte für die neuen Nutzer, auf denen temporäre Besetzungen willkommen sind. Ebenso werden auf der westlichen Achse, innerhalb des grünen Bands, Flächen für Urban Farming zur Verfügung gestellt.

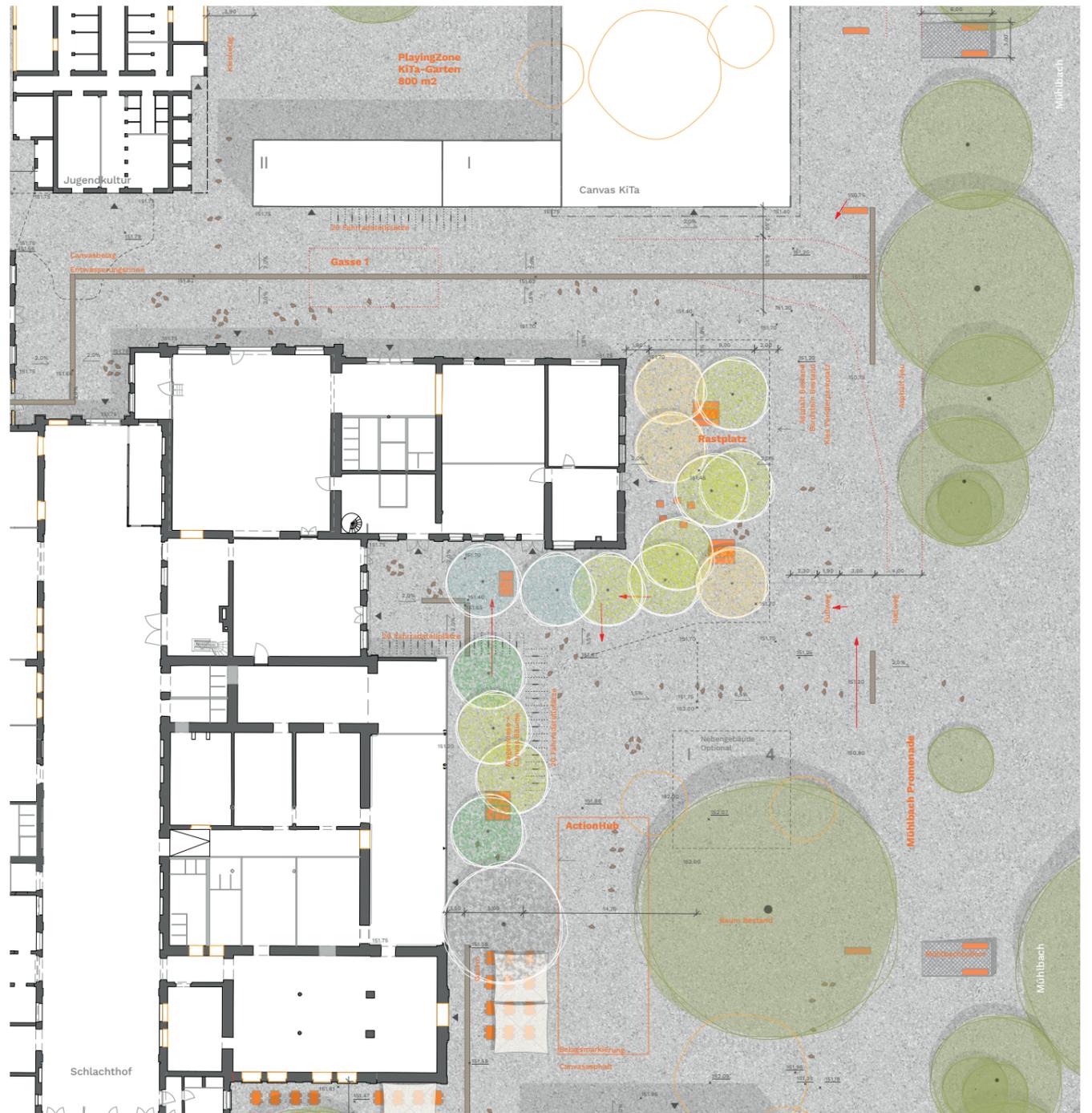
Das gesamte Areal ist Fußgängern und Radfahrern vorbehalten. Lediglich eine Querverbindung in Gasse 2 muss die Zufahrt für LKW zur Badenova gewährleisten. Feuerwehrezufahrten und die Müllentsorgung sind auch ausgenommen.

Bisher ist das Projekt in zwei Bauabschnitte, das Hauptareal und die Mühlbachpromenade, unterteilt. Die neuen Gebäude werden abschnittsweise erstellt oder saniert.

Variante Erhalt Tafelgebäude



Variante ohne Gebäude mit Rastplatz



CANVAS+

Varianten
Situation Rastplatz

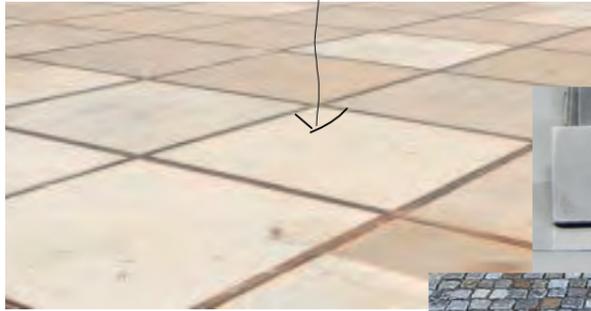


CANVAS+

Beläge und Einfassungen
Belagspachtwork

Canvasbelag

- gebrauchte Stelconplatten/Schwerlastplatten
- Gehwegplatten 50x50 gebraucht oder aus Recyclingbeton
- Natursteinpflaster gebraucht
- Asphalt Bestand



braucht ein
„Beschaffungsmanagement“

Kiesbelag



Schotterrasen



Stahl -> gute Wiederverwendbarkeit

- Belagseinfassungen
- Entwässerungsrinnen



- verzinktes Stahlgitter
für Stege



Canvasbelag

Mit 8'000 m² macht der Canvasbelag den größten Teil des Projekts aus, um eine möglichst flexible Nutzung und Durchwegung zu ermöglichen. Es handelt sich um eine Mischung aus gebrauchten und wiederverwendeten Schwerlastplatten, Betonplatten und Natursteinpflaster. Das Verlegungsprinzip ist einfach: Je näher man den Gebäuden kommt, desto kleiner werden die Formate. Von der Fassade ausgehend, wird vermehrt gebrauchtes Natursteinpflaster verwendet. Es mischt sich dann mit Betonplatten, z. B. Gehwegplatten 50x50 und in den Gassen oder großen Flächen liegen schließlich die großen Formate wie die Schwerlastplatten.

Im Idealfall wird nur gebrauchte Materialien verwendet, was ein großes Beschaffungsmanagement voraussetzt aber Ressourcen schont.

Die Verlegung erfolgt auf einem 3-5 cm dicken Splittbett, das auf einer kombinierten Frostschutz-Tragschicht aufgebaut wird. Überschneiden sich bestehende Belagsflächen mit der neuen Planung, wird auf die bestehende Tragschicht aufgebaut, so lange diese nicht PAK-belastet ist.

Die Fugenbreite beträgt 5 und 15 mm, je nach Material und Lage. Begrünte Fugen sind erwünscht, die dem Areal auch eine Lebendigkeit verleihen.

Die Barrierefreiheit wird durch entsprechende Oberflächen des verwendeten Materials gewährleistet. So werden Übergänge aus Gehwegplatten über Kleinpflaster von den großen Schwerlastplatten zu den Gebäudeeingängen gebildet. In selten frequentierten Bereichen, können auch größere Pflastersteine eingesetzt werden.

CANVAS+

Beläge und Einfassungen

Belagsdetail - Ausschnitt Baumplatz

Schotterrasen



Quiet-Zone
Baumplatz

Fahrradstellplätze
Natursteinpflaster
gebraucht
als Rasenpflaster

Gasse 3

*Verlegeprinzip:
je näher den Gebäuden,
desto kleiner die Formate*

Gehwegplatten 50x50
Natursteinpflaster

Schwerlastplatten/
Stelconplatten

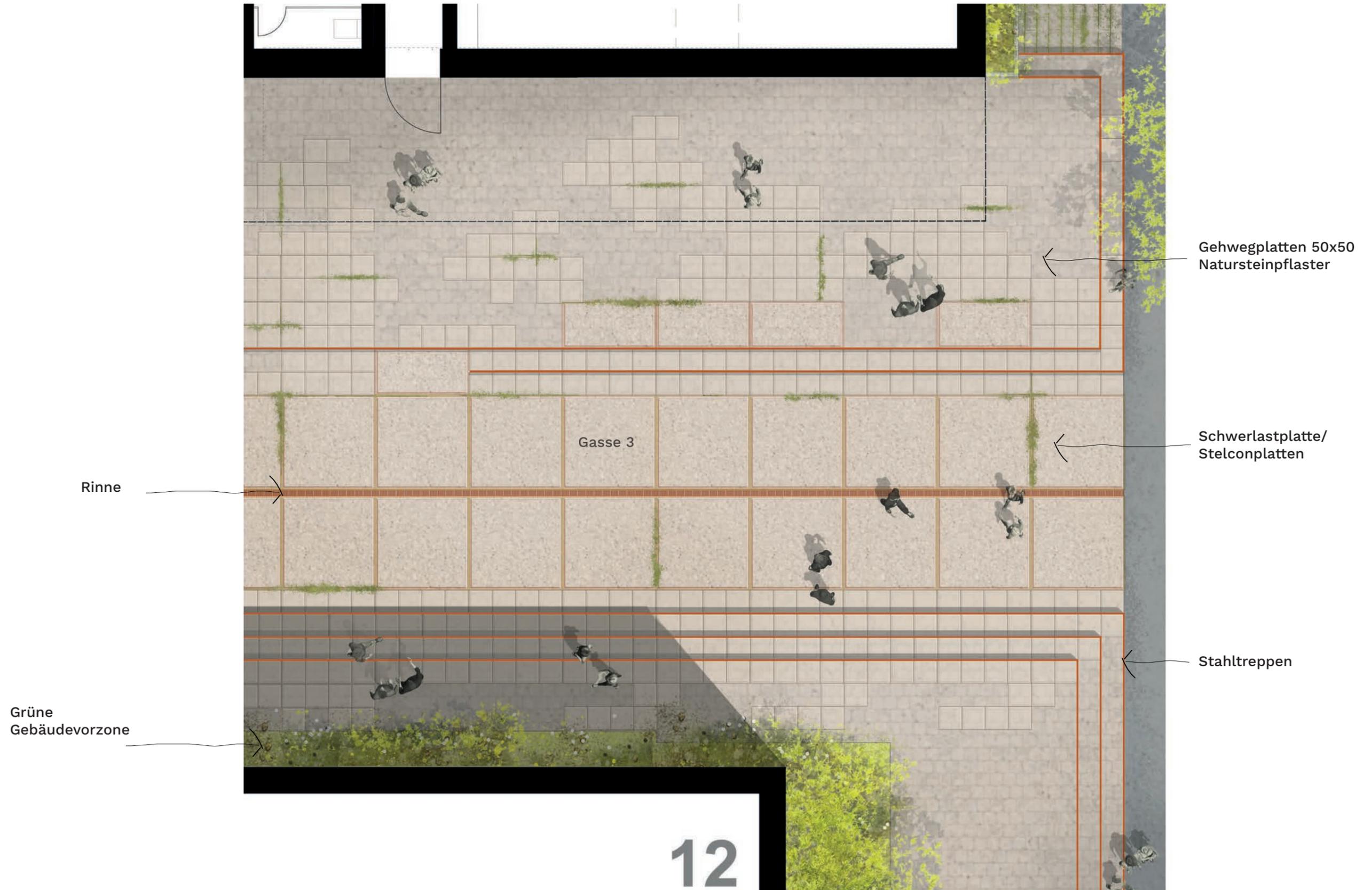
Stahltreppen

Grüne Gebäudevorzone

CANVAS+

Beläge und Einfassungen

Belagsdetail - Eingangsbereich Gasse 3



CANVAS+

Beläge und Einfassungen
Detail Steg



CANVAS+
Vegetation



-  Canvas Bäume
-  Grünstreifen Mühlbachpromenade
-  Grünstreifen Canvas +
-  Baumscheiben
-  Grüne Gebäudetraufe

Die Gesamtatmosphäre der Bepflanzung sollte einen wilden, ruderalen Charakter haben, der durch Pionierarten gekennzeichnet ist. Die bevorzugten Farben von Blüten oder Herbstlaub sind gelb, orange und weiß. Canvas-Bäume, eine Baummischung aus verschiedenen Pionierbäumen, überziehen das Areal und geben ihm ein Gesicht und Wiedererkennungswert. Kleinsträucher, Stauden und Wiesenmischungen, sind in 3-4 Bepflanzungstypen, für die flächige Bepflanzung vorgesehen. Je nach Standort werden sie gewählt und wiederholen sich charakteristisch im Gebiet.



- ← Pionierbäume
- Birken
 - Zitterpappeln
 - Weiden
 - Kiefern



- ↑ „Wildnis
- pflegeleichte Stauden mit Spontanvegetationslook

CANVAS+

Vegetation Canvas Bäume



Standort: Verteilt auf dem Perimeter

Vorschlag: Eine Mischung aus Pionierbäumen wird in verschiedenen Größen recht dicht gepflanzt, um einen starken Charakter zu erzeugen. Zusätzlich werden noch einige langlebigere Arten wie z.B. Ahorne und Eichen eingestreut.

Leitarten wie

- o *Acer monspessulanum*, Fränkischer Ahorn
- o *Alnus incana*, Erle
- o *Betula utilis* `Jacquemontii`, Birke
- o *Pinus mugo* subsp. *Uncinata*, Bergkiefer
- o *Populus tremula* `Austria`, Zitterpappeln
- o *Prunus padus*, Traubenkirsche
- o *Quercus phellos*, Weiden-Eiche
- o *Quercus frainetto*, Ungarische Eiche
- o *Salix alba*, Weide
- o *Sorbus aucuparia*, Vogelbeer

Für die Canvas-Bäume werden Pionierbaumarten gewählt, die sich durch eine hohe Anpassungsfähigkeit und relativ schnelles Wachstum auszeichnen. Sie werden recht dicht und in unterschiedlichen Größen gepflanzt, um ein möglichst natürliches Bild eines jungen Hains zu vermitteln. Neben den Pionierbaumarten werden zusätzlich Ahorn und Eichen eingestreut, die für eine Langlebigkeit stehen.

Vorgesehene Arten sind z.B. Birken, Zitterpappeln, Kiefer, Weiden, Traubenkirsche und Mehlbeeren, sowie Ahorn- und Eichenarten. Alle Canvas Bäume halten zu den Fassaden einen Abstand von mind. 3-5 m.



Birke



Kiefer



Pappeln



Weide



Mehlbeere

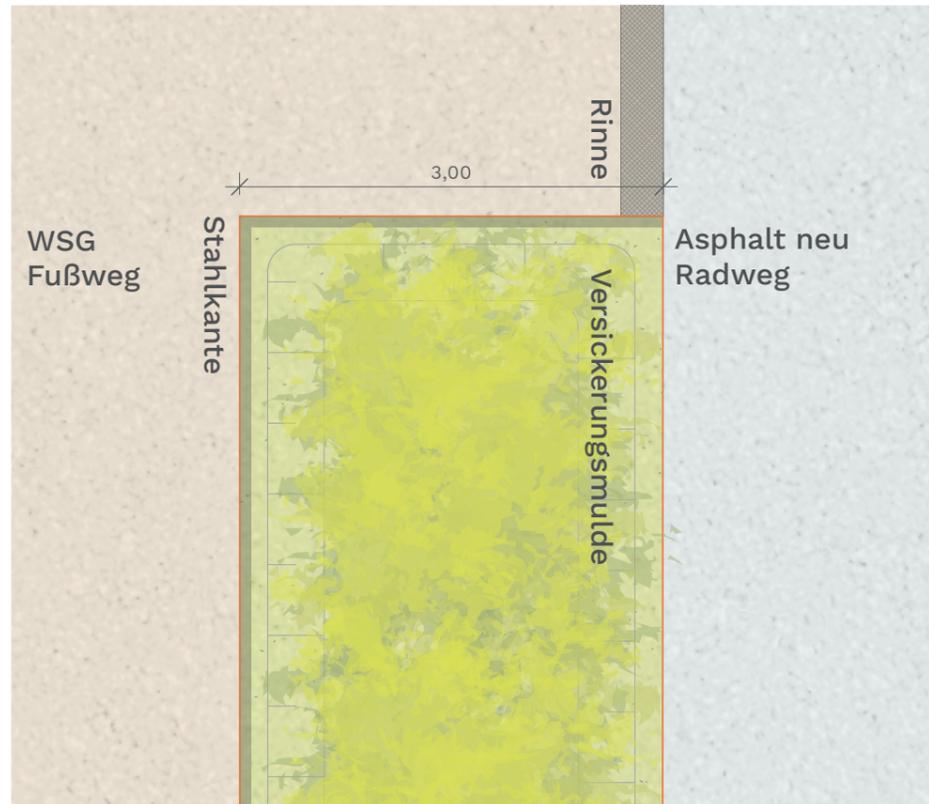


Eiche

CANVAS+

Vegetation

Grünstreifen Mühlbachpromenade



Standort: Extreme, sonnig, wechselfeucht
Nutzung: Nicht begehbar, Versickerung
Vorschlag: Kleinsträucher, Stauden und Zwiebelpflanzen, Lücken in Bepflanzung alle 7-8m, Breiten von 2-3m.

Leitarten wir z.B.

- o *Salix aurita*, *Salix repens*, *Salix Elegants*, Weiden
- o *Eleagnus angustifolia*, Ölweide
- o *Salvia rosmarinus*, Rosmarin
- o *Cytisus* sp. Geißklee
- o *Cystus* sp., Zysterosen
- o *Verbascum* sp., Königskerzen
- o *Gallium verum*, Labkraut
- o *Hieracium* sp., Habichtskräuter
- o *Eremurus* sp., Steppenlillie
- o *Alcea* sp., Stockrosen
- o *Linaria vulgaris*, Leinkraut

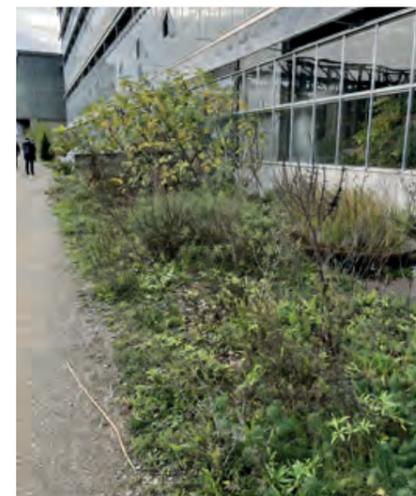
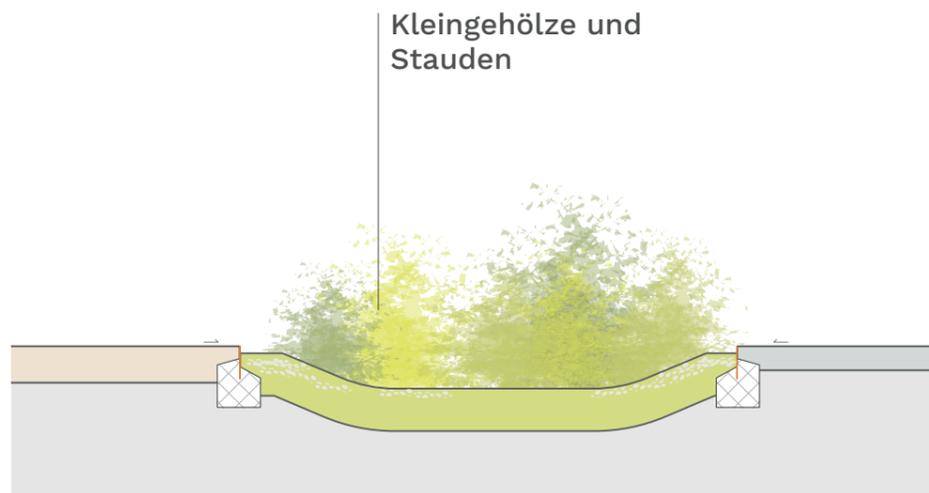
Diese Streifen gliedern die Mühlbachpromenade in Fußweg und Radweg.

Sie werden mit Kleinsträuchern und Stauden, die eine Höhe bis max. 1,50m erreichen flächig bepflanzt und alle 7-8m von 2-3m breiten Lücke unterbrochen. Die Lücken werden nicht bepflanzt und werden ermöglichen speziellen Arten, die offenen Flächen benötigen, sich hier anzusiedeln. Gleichzeitig können Sie als Querungsbereiche für Fußgänger genutzt werden, kleine Trampelpfade sind willkommen.

Das Substrat wird mager hergestellt und mit Kies als Mulch abgedeckt.

Der Standort dieser Flächen ist extrem, sehr sonnig, sehr heiß, aber auch wechselfeucht, da die Flächen gleichzeitig der Versickerung dienen.

Leitarten sind z.B. kleinwüchsige Weiden, Rosmarin, Geißklee, Wolfsmilchgewächse und Zwiebelpflanzen. Die Unterhaltspflege kann auf ein Minimum reduziert werden. Alle paar Jahre sollten die Flächen etappenweise gerodet werden, um für eine Verjüngung und den Erhalt der Artenvielfalt zu sorgen.



Referenz



Kriechweide



Rosmarin



Leinkraut

Königskerzen

CANVAS+

Vegetation
Grünstreifen Canvas+



Standort: Halbschattig, feucht bis nass, wird mit der Zeit schattiger
Nutzung: begehbar, Ruhezone/Treffpunkt, Versickerung
Vorschlag: Canvasbäume dicht bepflanzt, Initialpflanzung von Stauden im Bereich Baumstandorte, ansonsten Wiesenansaat.

Leitarten wie z.B.

- o Magerwiese (trittfest)
- o Sonst Thymian (für die ersten Jahren)

Sie befinden sich auf dem ganzen Areal, innerhalb als Grüne Streifen, sowie an den Rändern in flächiger Ausformulierung. Sie sind begehbar und gelten als Aufenthaltsorte der künftigen Nutzer. Für viel Schatten und ein starkes Bild werden sie mit Canvasbäumen bepflanzt. Als untere Schicht erhalten sie eine Magerwiese, die mit speziellen Samenmischungen, je nach Standort, hergestellt wird. Um die Baumstandorte werden Initialpflanzungen mit einigen Stauden vorgesehen, die den Wurzelraum, sowie den Stammbereich der Bäume schützen. Leitarten der Magerwiese sind neben robusten Gräsern, Scharfgarben, Kräutern und trittfester Thymianarten. Die Standorte sind halbschattig, feucht und werden mit der Zeit durch das Heranwachen der Bäume schattiger. Die Flächen werden 1-2 mal gemäht, die Baumscheiben werden ausgespart und nur alle paar Jahre verjüngt.



Referenz



Brandkraut



Gämswurz



Aster

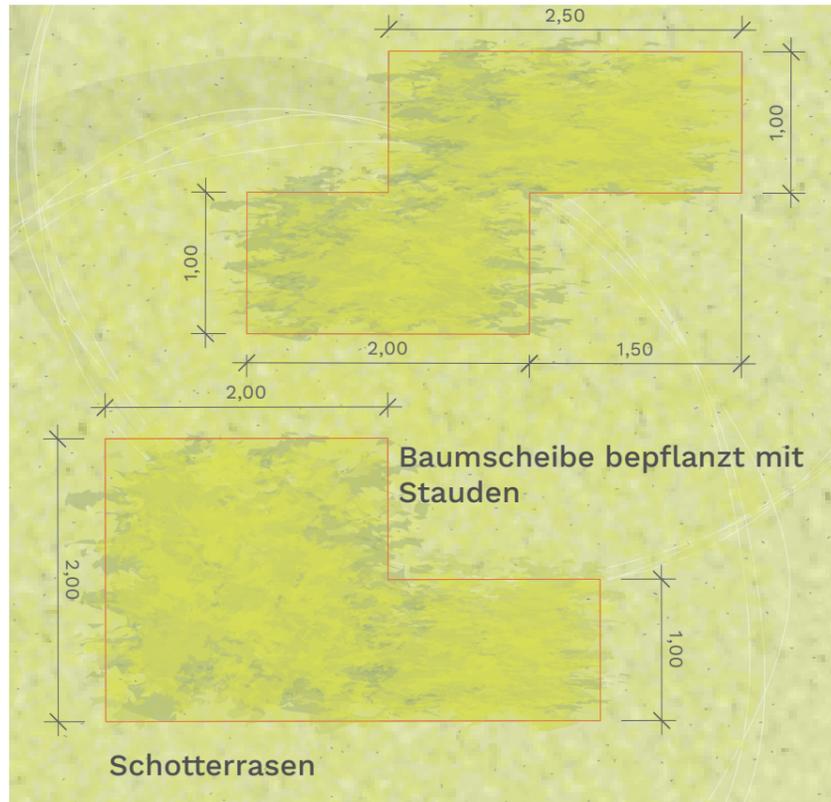


Gelber Gamander

CANVAS+

Vegetation

Baumscheiben „Tetris“



Standort: Halbschattig, trocken bis nass, wird mit der Zeit schattiger

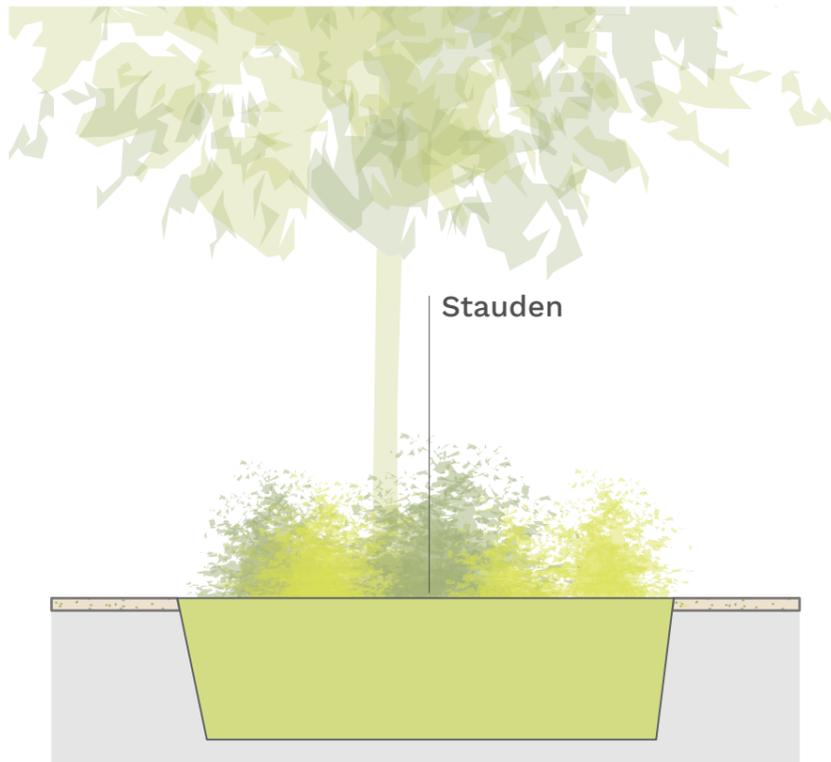
Nutzung: Platzsituation, Treffpunkt, Versickerung

Vorschlag: Canvasbäume auf Schotterrasen in begrünten Baumscheiben aus Stauden.

Leitarten wie z.B.

- o Phlomis sp., Brandkraut
- o Teucrium sp., Gamander
- o Hypericum sp., Johanneskraut
- o Aster, Aster
- o Potentilla argyrophylla., Fingerstrauch

Alle Bäume die in Kies- bzw. Schotterrasenflächen wachsen, erhalten tetris-förmige Baumscheiben, die dicht mit Stauden bepflanzt werden. (Referenz Turbinenplatzes in Zürich). Diese Stauden verbessern den Baumstandort und sorgen für mehr Feuchtigkeit, eine gute Belüftung und Düngung des Wurzelraums, sowie eine Beschattung des Stammbereichs. Vorgesehen sind sehr wüchsige, wurzeldruckresistente Stauden, die Höhen von 50-1,20m erreichen, wie z.B. Brandkraut, Gamander, Aster und Wolfsmilchgewächse.



Referenz



Beispiel Magerwiese



Thyminan

CANVAS+

Vegetation Grüne Gebäudetraufe



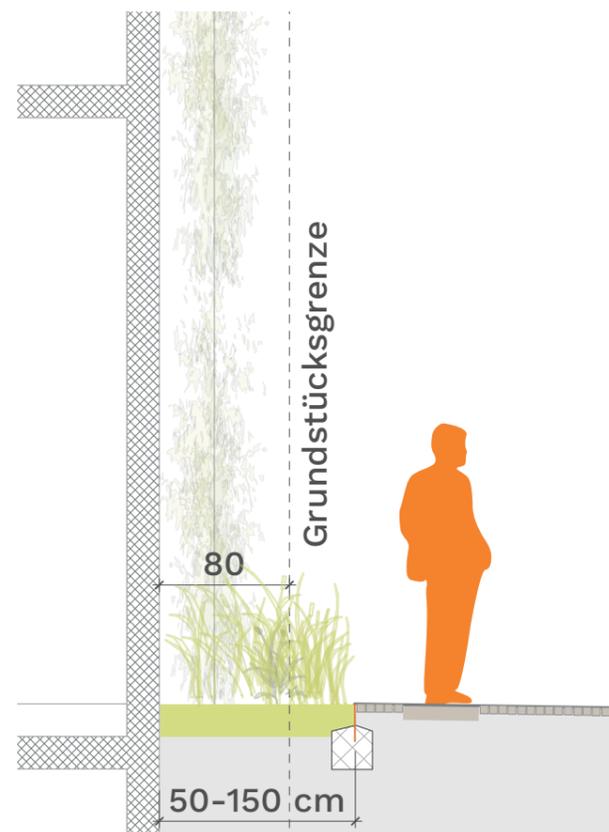
Standort: verschiedene Orientierungen, eher trocken, extrem
Nutzung: nicht begehbar, entlang Fassade
Vorschlag: Je nach Gebäudeexposition kommen verschiedene Kleingehölze und Stauden zum Einsatz. Die sonnigen Seiten orientieren sich an der Bepflanzung z.B. an der Mühlbachpromenade, für die schattigen Seiten kommen großblättrige Pflanzen zum Einsatz.

Leitarten wie z.B.

- o *Bergenia* sp., Bergenien
- o *Rodgersia* sp., Schaublätter
- o *Euphorbia amygdaloides* ssp. *Robbiae*, Balkan-Wolfsmilch
- o *Brunnera macrophylla*, Kaukasusvergissmeinnicht
- o *Helleborus* sp. Nieswurz
- o *Trachystemon orientalis*, Raulin

Direkt am Cluster 12, als Ergänzung zu der vorgesehen Fassadebegrünung, wird ein grüner Traufstreifen vorgeschlagen. Die Bepflanzung auf den Nord- und Ostseiten hebt sich von der restlichen Bepflanzung ab. Sie erhält eine exotische Note mit großblättrigen Pflanzen, die fast an Zimmerpflanzen erinnern. Vorgesehen werden z.B. Bergenien, Schaublätter, Nieswurz und Wolfsmilchgewächse, die mit wenig Licht aber Trockenheit umgehen können.

Die Bepflanzung der Süd- und Westseiten orientiert sich an denen der Mühlbachpromenade.



Referenz

Schaublätter

Wolfsmilch

Raulin

Bergenie

CANVAS+

Entwässerung Versickerungsmulden



Stand 02.03.2023

Versickerungsmulden

Alles anfallende Oberflächenwasser der Belagsflächen wird vor Ort in angelegten Mulden zurückzuhalten und zu versickern. Die Mulden werden in den einzelnen Grünflächen angeordnet und mit einer Stautiefe von maximal 30cm dimensioniert. Die Mulden werden miteinander mittels Rohrleitungen verbunden, sodass sich das Wasser gleichmäßig verteilen kann.

Rinnen

Ist die Entwässerung der versiegelte Fläche über die Schulter nicht möglich, werden Rinne vorgesehen, die das Wasser zu den Versickerungsmulden leiten. Diese entwässern in eine direkt anschließende Mulde. Im Bereich des Entrees des ehem. Schlachthofs wird die Rinne mit Filterrinnenabschnitten versehen, die das anfallende Wasser in den Rinnen filtern und im Anschluss über Sickerpackungen versickern. Diese technische Lösung ist auf Grund der Höhenlage des Platzes und der großen Entfernung von Grünflächen geschuldet.

Traufstreifen

Im Traufbereich der Gebäude ist für den Übergang zu Wiesenflächen ein 30cm breiter Traufstreifen aus Natursteinpflaster angedacht. Dieser gehört nicht zu den öffentlichen Grundstücken und dient als Empfehlung.



Das Projekt grenzt im Westen an die Amalie-Tonoli-Straße und im Norden an die Straße Im Unteren Angel. Beide Straßen werden aus- bzw. umgebaut und sind nicht Bestandteil der Freiraumplanung.

Die Zufahrt zu Badenova muss weiterhin mit der Entwicklung des Areals möglich bleiben. Es wird von ca. 30 Fahrzeuge pro Tag, sowie gelegentlich LKW-Lieferungen ausgegangen und die Planung wird diese Belastung mit entsprechenden Belagsaufbauten gewährleisten. Diese Zufahrt wird ausdrücklich nur für autorisierten Personen frei gelassen und auf 20 km/h begrenzt. Der Belag aus Betonplatten und Schwerlastplatten signalisiert den Fahrenden, dass sie sich außerhalb des normalen Straßenverkehrs befinden und begünstigt ein langsames Fahren. Diese Querachse wird auch von den Müllfahrzeugen sowie der künftigen Anlieferung der Kita genutzt.

Ein weiterer Zugangspunkt für Lieferungen ist der Platz südlich des Schlachthofs, hauptsächlich für Gastro-Lieferung und Müllfahrzeuge.

CANVAS+

Situation Baumplatz

